

# Literaturempfehlungen

Am Strand lese ich gern. Oder höre Musik. Oder ich benutze die Kopfhörer als akustische Abschirmung gegen die sich permanent im Kreis drehenden Gesprächsthemen, um besser lesen zu können. Aus den Augenwinkeln nehme ich durchaus meinen unruhigen Strandnachbarn, der immer zu mir herüberäugt, zur Kenntnis. Schließlich fasst sich ein Herz und fragt:

„Sagen Sie mal, ich seh Sie hier immer mit einem anderen Buch sitzen und lesen. Ha'm Sie die alle nach Thailand mitgeschleppt?“

Schlagartig ist mein Interesse geweckt:

„Oh, ein Lesender, ein Literaturinteressierter, ein Diskussionspartner - oh: Kultur in der Wüste, im Dschungel, eine kulturelle Offenbarung!“

Sofort lege ich mein Buch beiseite und bin zu einer Erklärung bereit:

„Nichts ist leichter, als hier zu einem Buch zu kommen“, verkündige ich und gehe gleich ins Detail: „Es gibt hier nämlich internationale Buchläden, sozusagen An- und Verkauf mit tausenden deutschsprachiger Bücher.“

„Oh, so viele? Wie findet man denn das richtige?“

„Das ist nicht schwer!“

Jetzt komme ich in Fahrt, denn die ganze Familie hängt an meinen Lippen, besonders auch die in jeder Hinsicht hoffnungsvolle Tochter:

„Also – ich mache das immer so: Zuerst lese ich den Klappentext, also die Inhaltsangabe, um festzustellen, ob mich das überhaupt interessiert. Wenn ja, schaue ich nach, ob das Buch oder der Schriftsteller bei der FAZ oder bei einer Literaturzeitung lobend erwähnt wird. Ein Lob der BRIGITTE oder von Elke Heidenreich empfehle ich eher den interessierten Damen. Wichtig für die Qualität ist auch, ob das Buch einen Literaturpreis gewonnen hat.“

Zustimmendes Nicken allerseits gibt mir das Gefühl, wieder etwas Sinnvolles gegen den allgemeinen Kulturverfall getan zu haben!

Einige Tage später, als ich mich gerade am Strand niederlasse und mein obligates Buch aus dem Rucksack hervorkrame, sehe ich in der Nähe meine neuen Literaturfreunde winken: „Toller Tipp, das mit dem Buchladen, echt riesige Auswahl!“

Ich sehe das Familienoberhaupt herumkramen:

„Sehen Sie mal, was ich gefunden habe!“

Er verschwindet fast mit dem Kopf im Familienrucksack. Die Familie strahlt mich währenddessen erwartungsvoll an und er erscheint wieder an der Oberfläche und wedelt mit zwei Heftchen:

„Jerry Cotton!“